

Neuburg, 2. 05. 2016

Liebe IFFF-Frauen und Freund/innen ,

Zuerst einige Neuigkeiten von unserer Jahresversammlung:

Ana Werkstetter wird Deutschland im kommenden Semester verlassen und scheidet als Geschäftsführerin aus. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung im Jubiläumsjahr. Ich bin froh, dass sie sich weiter bei Young WILPF engagieren wird. Auf der Jahresversammlung hat Beate Ziegler unser einstimmiges Votum als neue Geschäftsführerin erhalten, sie hat bereits diesen Rundbrief zusammengestellt und wird sich selbst vorstellen (siehe unten).

Im Archiv der deutschen Frauenbewegung in Kassel, wo wir tagten, konnten wir einige Schriften unserer fleißigen Gründerinnen bestaunen, die u. a. Maßnahmen gegen Antisemitismus in der Weimarer Zeit beschrieben.



Viele von uns hatten die Einladungen zur Verleihung des Anita-Augspurg-Preises der Stadt München an die IFFF bereits in den Händen, als über die Presse bekannt wurde, dass der Preis in diesem Jahr ausgesetzt werden soll, weil uns einzelne Stadträte Antisemitismus vorwerfen. Diesen nach unserer Gründerin benannten Preis hätte die Münchner Gruppe für ihren vielseitigen politischen Einsatz in München wahrlich verdient. Ich danke allen, die uns in diesem Sinne Solidarität zugesprochen und sich an den Münchner Stadtrat und die Medien gewandt haben. Eine Zusammenfassung der Ereignisse von Heidi Meinzolt findet ihr weiter unten im Rundbrief, weitere Informationen auf unserer Website.

Heidi Meinzolt verfasste auch den hier als PDF zum Herunterladen verlinkten Bericht zum Europäischen WILPF-Treffen im März in Brüssel.



Am 26. 3. habe ich In meiner Rede beim Ostermarsch in München darauf hingewiesen, dass genau 6 Jahren vorher im deutschen Bundestag fraktionsübergreifend der Abzug der Atomwaffen aus Deutschland beschlossen worden war. Das Gegenteil ist passiert: 20 einsatzbereite US-Atombomben lagern immer noch in Büchel in der Eifel und werden ab 2020 kostspielig durch den neuen Typ B61 ersetzt, eine neue Atombombe mit variabler Sprengkraft, höherer Treffsicherheit und bunkerbrechend . Laut einer aktuellen FORSA-Studie sprechen sich 85 % der Bundesbürger dafür aus, dass diese abgezogen werden, 93 % befürworten ein völkerrechtliches Verbot von Atomwaffen. Die Ächtung nuklearer Waffen und einen Verbotsvertrag strebt auch eine Mehrheit von 127 Staaten der internationalen Staatengemeinschaft aus humanitären Gründen an. Die Bundesregierung beruft sich auf Abschreckung und Bündnistreue und hat bei der letzten UN-Generalversammlung Ende 2015 gegen ein Verbot von Atomwaffen gestimmt.

Deshalb startete Ende März die neue Kampagne „Büchel ist überall – atomwaffenfrei.jetzt“, die am 9. August, dem Nagasaki-Gedenktag, enden wird: 20 Wochen für 20 in Deutschland lagernde Bomben.

Die Forderungen der neuen Kampagne lauten:

- Stopp der nuklearen Aufrüstung in Deutschland
- Abzug aller Atomwaffen aus Büchel
- Ein Verbot aller Atomwaffen

Die IFFF plant eine Präsenz vor Büchel vom 23. bis 25. 5., bitte meldet euch bei mir an, wenn ihr daran teilnehmen wollt. Auf einer in der Nähe des Haupttors liegenden „Friedenswiese“ können mitgebrachte Friedenssymbole als Zeichen des Dauerprotestes errichtet werden Weitere Informationen unter www.buechel-atombombenfrei.de bzw. www.atomwaffenfrei.de.

„Unaufhörlich für den Frieden und die Freiheit – 100 Jahre IFFF“ heißt unsere optisch und inhaltlich sehr ansprechende Ausstellung, die einige von euch in Den Haag sehen konnten und die bisher vor allem in der Umgebung von München gezeigt wurde. Vielleicht habt ihr Lust, sie in eurer Nähe zu zeigen. Sie besteht aus 12 Bannern, je 740 x 2140 mm und Holzstangen zum Aufhängen. Bei enger Hängung benötigt ihr mindestens 10 Meter (50 €/ Monat, Versandkosten).

Auch unser Jubiläumsband (Brigitte Schuchard: Frauen.Freiheit.Frieden. 100 Jahre WILPF/IFFF, ISBN 973-3-86386-3) ist noch erhältlich.



An die 40 Frauen haben, „bunt und kämpferisch“, wie Heidi schreibt, mit der Münchner Gruppe am 28. April unseren 101. Geburtstag gefeiert und den Brief von Edith Ballantyne verlesen. Edith, die 93 jährige Ehrenpräsidentin der WILPF ermahnt uns zusammen mit Felicity Ruby, in diesen kriegerischen Zeiten nicht depressiv zu werden, sondern wie unsere Gründerinnen aktiv für unsere Ziele zu streiten, für ein gerechtes Wirtschaftssystem, für soziale Gerechtigkeit und Abrüstung. Sie geißelt den Kapitalismus als Ursache von Schuldenpolitik und Klimawandel. Sie wendet sich gegen Rassismus und betont, dass Kriegsflüchtlinge ein Recht auf Asyl und Unterstützung haben.

Edith gebührt auch das Schlusswort:

„Wir sitzen hier im Westen, das weiterhin dominiert und tyrannisiert, doch wir wünschen Kraft und Mut allen WILPF-Frauen – in Afrika, Süd- und Nordamerika, in Asien und am Pazifik, im Mittleren Osten und in anderen Teilen Europas, die mit daran bauen, Krieg, Rassismus, Armut, Überwachung und Zerstörung zu beenden und gerechten Frieden hervorbringen.“

Ein Recht auf Frieden wünscht
Irmgard Hofer

Hier der Text von Heidi Meinzolt zum Anita Augspurg-Preis zum Nachlesen:

Verliehen aber nicht vergeben – der Skandal um den Anita Augspurg Preis in München

von Heidi Meinzolt, langjähriger Nahostkoordinatorin und internationale Vertreterin der IFFF, wohnhaft in München

Die unabhängig besetzte Gleichstellungskommission und die Jury aus 4 Vertreterinnen Münchner Frauenverbände haben ein einstimmiges Votum dafür abgegeben, der IFFF/WILPF in diesem Jahr den Anita Augspurg Preis zu verleihen.

Auszug aus der Begründung: „Das langjährige, entschiedene und wirksame Eintreten für sowohl emanzipatorische Ziele als auch für die frauenpolitische Sicht

auf Krieg, Kriegsprävention und Frieden haben seit 100 Jahren einen ureigenen Zugang für politisches Engagement von Frauen installiert, das maßgeblich zur Gestaltung der Stadtgesellschaft beigetragen hat... Es ist besonders positiv, dass sich die Münchner Gruppe zukunftsweisend und hochaktuell weiterhin den Bedarfen und Bedürfnissen der geflohenen Mädchen und Frauen zuwendet, sowie seit Jahren durch gezielte Informationsveranstaltungen in München gegen Frauen- und Menschenhandel (zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung) und sexualisierte Gewalt vorgeht...“

Der Stadtrat diskutiert kontrovers die bereits angesetzte Preisverleihung. CSU –Stadträte zitieren aus kritischen Stellungnahmen zu israelischer Politik und verweisen auf eine internationale Unterstützung der BDS-Kampagne durch WILPF. SPD-Stadträte und der Oberbürgermeister ziehen sich auf eine Konsensabstimmung zurück, die nicht zustande kommt. In späteren Gesprächen wird klar, dass es darum geht, die IFFF/WILPF als zu links und staatskritisch zu diskreditieren. Dazu werden anonyme Blogs (die bereits Anita Augspurg als Antisemitin verleumden) und die Stellungnahmen israelischer Organisationen instrumentalisiert, die IFFF einer „antiisraelischen“ Haltung bezichtigen (Verband der Jüdischen Studenten in Bayern vom 9. März 2016, Europäische Janusz Korczak Akademie e.V., 9.März). Frau Knobloch, Präsidentin der israelitischen Kultusgemeinde sagt in einem Interview, dass sich die internationale IFFF-Dachorganisation „völlig übermäßig und obsessiv mit Israel beschäftigt“ (TAZ vom 18.3.16).

Den Preis wird es in diesem Jahr nicht geben, teilt der OB kurz mit.

Die IFFF/WILPF weist alle Unterstellungen zurück (siehe auch www.wilpf.de) und bekommt viel Solidarität aus der Zivilgesellschaft:

(ein paar historische Auszüge – detailliert nachzulesen bei Brigitte Schuchard, u.a. Frauen.Freiheit.Frieden, ISBN 978-3-86386-841-3): **WILPF-Frauen waren in ihrer Geschichte immer mit jüdischen Frauen in ihrem Engagement verbunden**, haben 1923 bereits die Ausweisung Hitlers gefordert, und Antisemitismus verfolgt. Nachdem 2. Weltkrieg hat u.a. eine Jüdin die deutsche Sektion der WILPF wieder aufgebaut....

Was macht die IFFF (deutsche Sektion) – WILPF (international) heute zum Thema Nahost – (Ausschnitte):

Die Orientierungspunkte haben sich in den letzten Jahren auf die **MENA Region** (Middle East-Northern Africa) insgesamt verschoben.

Priorität hat der Aufbau und Erhalt von Dialogstrukturen über Grenzen hinweg.

WILPF vermittelt Begegnungen von Frauen innerhalb und außerhalb der Konfliktregionen. WILPF stellt die Verbindung zu politischen AkteurInnen der (inter-)nationalen Szene her, zu Entscheidungsgremien und Gebern. Als Organisation bietet WILPF den Transmissionsriemen von der Grassroot –Initiative bis in die UNO-Arbeit und legt immer den Finger in die Wunde von Rechtsverletzungen und von gewaltbereiten Interessenvertretungen (z.B. Rüstungsindustrie).

WILPF arbeitet in enger Abstimmung und mit tatkräftiger Unterstützung der Sektion im **Libanon** an der Bewältigung der Flüchtlingskatastrophe (1,5 Millionen Kriegsflüchtlinge bei 4 Millionen Bevölkerung).

Im Zentrum diplomatischer und politischer Aktivitäten steht die strukturelle und inhaltliche Unterstützung **syrischer Frauen und Frauengruppen**, um ihre Stimme in den Genfer Friedensverhandlungen Verhandlungen zu Gehör zu bringen.

WILPF unterstützt Frauen in **Palästina** gegen Übergriffe durch Polizei und Militär und Alltagsgewalt: Sie thematisiert die z.T. dramatische Lage von Frauen in israelischen Gefängnissen und stärkt sie durch internationale Appelle. WILPF verurteilt die Besatzungs- und die Siedlungspolitik Israels und setzt sich ein für die Anerkennung

internationaler Rechtsstandards. Die **BDS-Kampagne** wurde als ziviles Mittel propagiert, Druck auf die israelische Regierung auszuüben, die Besatzung zu beenden. Am Beispiel von „Sodastream“ hat dies auch Erfolge gezeigt, indem die Produktion verlagert wurde und mit palästinensischen Kräften – zumindest bis vor kurzem – produziert wurde. Die BDS-Kampagne ist keine „Hassbotschaft“. Sie ist weder von Hass geleitet, noch zu Hass anstachelnd. Sie dient der Aufklärung und Information der VerbraucherInnen. Die Botschaft ist, dass mit Reaktionen zu rechnen ist, wenn der Staat Israel völkerrechtswidrig handelt. So wurde eine Unterstützung der Kampagne im Konsens auf dem internationalen Kongress von WILPF 2008 in Indien mit den Stimmen der Sektionen aus Israel, Palästina und Libanon so beschlossen. Die israelische Sektion hat nach einem persönlichen Gespräch in der letzten Woche diese Zustimmung bestätigt.

Die IFFF/WILPF hat immer ihre Mitgliedsorganisation in **Israel** unterstützt, in der arabische mit jüdischen Frauen zusammenarbeiten. Sie hat z.B. Berichte der Frauen über Menschenrechtsverletzungen an den Checkpoints - im Rahmen von Mahsom Watch (Checkpoint watching) öffentlich gemacht. Sie hat wiederholt an den Staat **Israel** appelliert, auch und gerade zum Schutz seiner eigenen Bevölkerung die Eskalation der Gewalt zu stoppen. Sie hat sich für einen Stopp des Gazakrieges ausgesprochen und die Isolation Gazas aus humanitären Gründen kritisiert, nachdem israelische WILPF-Frauen sich mit Solidaritätsmaßnahmen und humanitärer Hilfe, soweit wie möglich, an der Grenze engagiert hatten. WILPF hat bedauert, dass der Staat Israel den ersten Goldstone Bericht nicht zur Kenntnis genommen hatte und nun einer zweiten Überprüfungscommission der UNO den Zugang ganz verweigert. In Gaza engagiert sich z.B. besonders die italienische Sektion mit regelmäßigen humanitären Besuchen.

Und wie immer: der Rundbrief auch als PDF.

Liebe Leser/innen des Rundbriefes,

ich nutze die Verschickung des aktuellen Rundbriefs, um mich - wie von Irmgard angekündigt - hier kurz vorzustellen:

Ich bin neu bei der Liga, die Liga ist aber nicht neu für mich. Anita Augspurg, Lida Gustava Heymann und Helene Stöcker zählen zu den Heldinnen meines frühen feministischen Engagements.

Ich bin Politikwissenschaftlerin und Romanistin, und manche von Ihnen/Euch kennen mich bereits als Geschäftsführerin des FORUM MENSCHENRECHTE, die ich seit fast 10 Jahren bin.

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit und hoffe, Sie und Euch bald auch einmal persönlich kennenzulernen.

Auf gute Zusammenarbeit und herzliche Grüße aus Berlin!

Beate Ziegler

